



Newsletter Nr. 11

Liebe Mitglieder der Kantonalpartei

Liebe Sympathisantinnen und Sympathisanten der Grünliberalen Kanton St.Gallen

Der Start ins neue Jahr hätte besser nicht sein können. Der Winter ist vertrieben und der strahlende Frühling verleiht unseren aktiven Mitgliedern in den verschiedenen Wahlkreisen die nötige Kraft und Energie sich für die Anliegen der glp einzusetzen.

Wir freuen uns, im aktuellen Newsletter über ein aktives und engagiertes Parteileben zu berichten und hoffen damit auch Dein Interesse zu wecken. Bist Du motiviert, Dich aktiv einzubringen? Dann wartet eine interessante Aufgabe in einer unserer Fachgruppen auf Dich.

Und nicht vergessen: am **23. April 2014, 19.00 h Mitgliederversammlung** im Papagei!

Wir freuen uns auf Dich.

Herzliche Grüsse im Namen des Vorstands der glp Kanton St.Gallen

Jacqueline Gasser-Beck

Inhalt

AUS DEM KANTONS RAT	2
NOVEMBERSESSION 2013	2
FEBRUARSESSION 2014 UND AUSSERORDENTLICHE SESSION 2014	3
STELLUNGNAHME VON MARGIT KESSLER ZUR SPITALPLANUNG	3
WAHLKREIS- UND ORTSPARTEIEN	4
WAHLKREIS TOGGENBURG	4
STADT ST.GALLEN	4
GAISERWALD	5
JUNGE GRÜNLIBERALE	6
FACHGRUPPEN	6
FACHGRUPPE ENERGIE / UMWELT / RAUMPLANUNG	6
FACHGRUPPE BILDUNG / GESELLSCHAFT	7
MITGLIEDERVERSAMMLUNG GRÜNLIBERALE KANTON ST.GALLEN	7
TERMINE DER GRÜNLIBERALEN SG	8

Aus dem Kantonsrat

Novembersession 2013

Sessionsbericht

Von Erika Häusermann Fraktionspräsidentin, GLP/BDP-Fraktion

Haupttraktandum bildet traditionsgemäss im November der Voranschlag des kommenden Jahres 2014. Bei Aufwand und Ertrag von rund 4,5 Mrd Franken resultiert ein Aufwandüberschuss von rund 30 Mio Franken und zusätzlich Eigenkapitalbezug von 75 Mio Franken. Mehraufwendungen sind hauptsächlich im Bereich des öffentlichen Verkehrs und der ausserkantonalen Hospitalisationen sowie bei der Sanierung der Kantonalen Pensionskasse zu verzeichnen.

Die Fraktion stimmte dem Voranschlag 2014 zu. Sie sieht einen „Silberstreifen am Horizont“, bemängelt aber das ständig schwindende Eigenkapital, das die Grenze von 150 Mio. im Sinne eines Notgroschens keinesfalls unterschreiten sollte.

Die Fraktion hat der Aufstockung der Kantonspolizei um 10 Stellen zugestimmt und ist erfreut, dass die 10 neuen Stellen bewilligt wurden. Im Gegensatz zu anderen bürgerlichen Parteien hat sich die GLP/BDP-Fraktion immer für diese zusätzlichen Stellen eingesetzt.

Die Fraktion ist erfreut, dass ihr Kompromissantrag für ein maximales Schulgeld von Fr. 6'500.- (statt 13.000.-) für den Gestalterischen Vorkurs für junge Erwachsene an der Gewerblichen Berufsschule St. Gallen im Rat eine Mehrheit gefunden hat.

Wildschweinjagd in der Nacht: Ja oder Nein?

54 Kantonsrätinnen und Kantonsräte, haben eine Motion eingereicht, die den Einsatz von Nachtsichtzielgeräten für die Schwarzwildjagd bewilligen soll.

Unser Mitglied Benno Stadler, Wahlkreispräsident glp Rheintal, ist selbst Jäger und hat mit seinem Kurzreferat in der Fraktion eine umfassende Meinungsbildung ermöglicht. Bei der Diskussion während eines gemeinsamen Mittagessens mit Benno sind wir überzeugt, dass die Wildschweinpopulation im Kanton SG zwar wächst, aber die Schäden an Kulturland marginal sind und die Jagd auf die scheuen Tiere während der Nacht nicht erlaubt werden soll.

Zurzeit wird das Jagdgesetz revidiert, anschliessend kommt die Motion in den Rat. Möglicherweise kann unsere Fraktion wieder einmal das Zünglein an der Waage spielen, diesmal zu Gunsten der St. Galler Wildschweine!

Die Fraktion dankt Benno für sein wertvolles Input.



Nachfolgend zwei Videos zur Wildschwein-thematik

„Das Leben in der Rotte“:

<http://www.youtube.com/watch?v=t5SMHqi6ckI>

„Der Keiler als Staatsfeind, mit Militärwaffen gegen Wildschweine“:

<http://www.youtube.com/watch?v=jjotbkMtotc>

Februarsession 2014 und ausserordentliche Session 2014

Von Erika Häusermann, Fraktionspräsidentin

Sessionbericht

Aus dem Budget gekippt

Die GLP/BDP- Fraktion ist erfreut, dass ihre wiederholte Forderung, die Gewinnausschüttungen der Schweizerischen Nationalbank nicht mehr zu budgetieren, im Rat endlich eine Mehrheit gefunden hat. Die Gewinnausschüttungen der SNB, es handelt hier um Beträge zwischen 40 Mio und 100 Mio Franken, sind keine sicheren Einnahmen. Die Fraktion ist der Meinung, dass erst Geld ausgegeben werden darf, wenn das Geld auch tatsächlich in der Staatskasse ist.

Plünderung von besonderem Eigenkapital (Goldreserven) verhindert

Regierung und Parlament wollten in vorseilendem Gehorsam den Vergütungsanteil des Kantons an die stationären Spitalbehandlungen ohne Not vorzeitig erhöhen und die dafür notwendigen insgesamt 42 Millionen aus dem besonderen Eigenkapital abziehen. Das ist für die GLP/BDP-Fraktion ein Sündenfall erster Güte. Wir freuen uns, dass es uns gelungen ist, den Bezug von 42 Mio Franken aus dem besonderen Eigenkapital zu verhindern. Wieder einmal konnten wir das Zünglein an der Waage spielen.

Sondersession: Spitalvorlagen

Die Meinungen in der Fraktion zu den sechs Spitalvorlagen waren geteilt. Die Kollegen der BDP haben allen regierungsrätlichen Vorlagen zugestimmt.

Die GLP Kantonsrätinnen und Kantonsräte haben die Vorlagen für das Kantonsspital St. Gallen, Wattwil und Linth, einstimmig befürwortet. Die Vorlage für die Sanierung des Spitals Altstätten grossmehrheitlich abgelehnt und dem Neubau für Grabs grossmehrheitlich zugestimmt.

Eingereichte Vorstösse

- Einfache Anfrage [Fehlende Dienstleistungen an Bahnhöfen](#)
- Postulat [„Kooperationsstrategie des Spitals Linth“](#)
- Einfache Anfrage [Ein st.gallisch-appenzellisches Spitalnetz?](#)
- Einfache Anfrage [Zusätzliche Bau-und Renovationsvorhaben an St.Galler Spitälern?](#)
- Bericht [Finanzierung der zusätzlichen Bauvorhaben am Kantonsspital SG](#)
- Einfache Anfrage [Wohin fließen die Investitionsbeiträge aus SwissDRG?](#)
- Einfache Anfrage [Wie steht es um die Qualität der St.Galler Fliessgewässer?](#)

Stellungnahme von Margit Kessler zur Spitalplanung

Selbstverständlich bin ich enttäuscht über das Abstimmungsresultat der St. Gallen Kantonsräte. Sie haben sich gegen eine mutige neue nachhaltige Spitalplanung im Rheintal entschieden. Bei dieser Gelegenheit möchte ich aber besonders Erika Häusermann für ihren Einsatz zu Gunsten der Rheintaler Bevölkerung danken.

Für die Rheintaler Bevölkerung wünschten wir eine gute medizinische Versorgung und die entsprechende Patientensicherheit. Aus der Sicht als Patientenvertreterin kann ein Spital in Altstätten mit nur 85 geplanten Akutbetten, wovon heute schon 25 Betten der Akutgeriatrie zugeteilt sind, den zukünftigen Bedürfnissen der RheintalerInnen nicht mehr gerecht werden. Der Umnutzungsprozess ist bereits fortgeschritten, wir brauchen die Akutgeriatrie. Wir benötigen aber auch ein Akutspital im Rheintal, das für mittelschwere Erkrankungen Therapien anbieten kann. Für viele Behandlungen müssen wir heute schon nach St. Gallen, was mit einem modernen neuen Schwerpunktspital im Rheintal nicht nötig wäre.

Auch das Spital Grabs mit nur 137 Betten, aufgeteilt in Gynäkologie/Geburtshilfe, Medizin, Orthopädie und Chirurgie, wird die Anforderungen der Zukunft nicht erfüllen können, zumal es immer schwieriger wird hochqualifizierte zukünftige Chefärzte/innen für unattraktive Spitäler zu finden. Die Patienten werden bald wissen wo hohe Qualität gewährleistet wird und nach St. Gallen und Chur abwandern. Mit der vorgeschlagenen Spitalplanung der St. Galler Regierung werden auch die Patienten des Fürstentum Liechtenstein mit anderen Spitaler Verträge abschliessen. Es ist sinnvoll, mit Liechtenstein zusammen ein gemeinsames Spital zu bauen, die zahlungskräftigen Liechtensteiner Privatpatienten sollen dem Rheintal nicht verloren gehen.

Das Rheintal ist eine aufstrebende Region und wächst überdurchschnittlich. Wir RheintalerInnen haben mehr verdient, als was uns die Regierung mit ihren Sanierungsplänen vorlegt. Für eine gute nachhaltige Spitalversorgung nehmen wir Bauverzögerungen in Kauf. Mit gutem Willen werden diese nicht zu gross und die 220 Millionen gut investiert sein.

Wahlkreis- und Ortsparteien

Wahlkreis Toggenburg

Grünliberale Toggenburg gegen die geplanten Thurkraftwerke im Obbertoggenburg

Für die Grünliberalen ist die Energiewende und der rasche Ausbau erneuerbarer Energien ein Kernanliegen. So befürworten wir insbesondere auch die Vision des Energietals Toggenburg einer 2000-Watt Gesellschaft und der Deckung des Stromverbrauchs aus erneuerbarer Energie, welche im Tal produziert wird. Wir sind uns bewusst, dass bei Interessenskonflikten zwischen dem Ausbau erneuerbarer Energien und dem Natur- und Landschaftsschutz manchmal Kompromisse nötig sind. Die drei geplanten Kleinwasserkraftwerke entlang der Thur stellen jedoch ein ökologisch unverantwortliches und wirtschaftlich fragliches Vorhaben dar.

Die St. Gallisch-Appenzellische Kraftwerke AG (SAK) will zusätzlich zu den bereits bestehenden 15 Wasserkraftwerken an der Thur an den Standorten Oberer Giessen, Höggli und Rücht drei weitere erstellen. Die SAK hat darum ein Konzessionsgesuch beim Kanton eingereicht.

Bei den Standorten in den Gemeinden Ebnat-Kappel und Nesslau-Krummenau handelt es sich um naturnahe Flussabschnitte mit hohem ästhetischem und ökologischem Wert. Die drei Standorte sind im kantonalen Richtplan als „Lebensraum Gewässer/Auen“ ausgeschieden und weisen somit einen erhöhten Schutzstatus auf. Mit den geplanten Kraftwerken ist ein grosser Eingriff in dieses Gebiet nötig, der Ertrag wäre jedoch relativ bescheiden.

Die Fliessgewässer in der Schweiz weisen bereits heute eine sehr hohe energetische Nutzungsrate auf. Die Standorte, welche sehr gut geeignet sind, werden in der Regel bereits heute schon genutzt. So weist denn auch das Energiekonzept des Kantons St.Gallen im Wasserkraftbereich ein sehr kleines Ausbaupotenzial aus. Dazu passt auch die Aussage von kantonalen Experten, dass primär das Wasserkraftpotenzial von bestehenden Anlagen zu erhöhen sei und neue Anlagen bei stark verbauten und nicht mehr revitalisierbaren Fliessgewässern zweite Priorität haben. Erst in letzter Priorität aber könne unter einer breiten Interessenabwägung eine Nutzung an bisher unverbauten Standorten eine Nutzung geprüft werden.

Stadt St.Gallen

Fraktionsübergreifendes Verkehrspostulat ist gut unterwegs

Aus dem Stadtparlament von Thomas Brunner

In seiner Februar-Sitzung überwies das St.Galler Stadtparlament das unter grünliberaler Führung in einer breiten Allianz geschmiedete Postulat "Platz schaffen für ein lebendiges St.Leonhard" in formal leicht modifizierter Form als erheblich. Damit ist die Verwaltung beauftragt, beim Grossvorhaben 'Engpassbeseitigung A1' verkehrlich und städtebaulich bessere Varianten zu prüfen. Diese sollen insbesondere im gleisquerenden Bereich die heute schon überlasteten Oberflächen im Sinne des Verkehrsreglementes für öffentlichen und Langsam-Verkehr freispielen und eine bekömmliche Quartierentwicklung ermöglichen, statt die dafür viel zu wertvolle Entwicklungsreserven am Güterbahnhof einer hier fragwürdigen Autobahnausfahrt zu opfern, welche die Stauproblematik lediglich räumlich verlagert statt sie zu lösen. Postulatstext: <http://ftp.sg.oca.ch/stadtparlament/92f1ebd7f99e43e096f184013ef4c45c-332.pdf>

Medienmitteilung zur Geothermie

Aktuelle Meinungsäusserung von Daniel Rüttimann

Nach der Auswertung der Produktionstests aus der Geothermiebohrung haben wir uns als einzige Partei aktiv dazu geäußert. Wir sind der Meinung, dass das vorhandene Potential genutzt werden soll, wenn dies wirtschaftlich vertretbar ist. Auch allfällige Gasvorkommen können aus unserer Sicht genutzt werden, jedoch nur um importiertes Gas zu ersetzen und nicht, um die Gasnutzung weiter auszubauen. Wir sind weiterhin der Meinung, dass sich dieser mutige Schritt gelohnt hat, alleine schon wegen der gewonnenen Erkenntnisse für andere Projekte. Dazu konnten wir auch unser zentrales Anliegen, nämlich die effiziente Nutzung der vorhandenen Energie in der Berichterstattung unterbringen. Link zum Tagblattbericht: <http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/stgallen/stadtstgallen/tb-st/Gruenliberale-halten-Stadtrat-bei-Geothermie-die-Stange:art186,3704717>

Gaiserwald

Von Alfred Dubach

Die Grünliberalen nehmen Stellung zum Energiekonzept Gaiserwald

Das Energiekonzept der Gemeinde Gaiserwald ist ganz im Sinne der Grünliberalen Partei (glp). Bei den Massnahmen zur Umsetzung des Konzeptes vermisst sie jedoch Pioniergeist und zukunftssträchtige Ideen von Seiten des Gemeinderates. Der Atomausstieg hätte bis spätestens 2030 zu erfolgen. Mehr eigenproduzierte statt importierte Energie sähe die glp als ein Ziel. Vom Gemeinderat erwartet sie, dass er unverzüglich eine zielführende Handlungsstrategie vorlegt.

Anlässlich des glp-Energiestammes vom 13. November 2013 bot sich der Bevölkerung die Möglichkeit, das Energiekonzept der Gemeinde näher kennen zu lernen und zu diskutieren. Gemeinderat Simon Schwitter präsentierte kompetent und sachkundig den gegenwärtigen und zukünftigen Energiebedarf der Gemeinde wie auch die Potentiale, wie per 2050 eine ohne fossile Energieträger funktionierende Energieversorgung des Siedlungsgebietes erreicht werden könnte.

Im Energiekonzept werden die bereits genutzten und mit hoher Wahrscheinlichkeit nutzbaren Energiepotentiale auf dem Gebiet der Gemeinde beschrieben. Um die Vorgaben des Kantons zu erfüllen, ist es nicht nötig, auf Windkraft, Biomasse oder Geothermie zu setzen. Nach Meinung der Grünliberalen wären jedoch auch diese Energieformen im regionalen Verbund konsequent einzubeziehen und zu nutzen, um die Abhängigkeit von Energieimporten zu reduzieren. Die drei Bundesämter für Energie, Umwelt und für Raumentwicklung BFE, BAFU und ARE haben in ihren „Empfehlungen zur Planung von Windenergieanlagen“ (2010) festgehalten, dass die Windenergie einen substanziellen Beitrag zur Energieversorgung von gut 10% bis zum Jahre 2030 zu leisten hätte. Die Windkarte der Schweiz weist für Gaiserwald Windverhältnisse aus, die Windenergieanlagen aus wirtschaftlicher Sicht als lohnend einstufen könnten.

Als zu hoch erachtet der Vorstand der grünliberalen Partei den Anteil Strom (36,6 GWh%), der auch im Jahre 2050 noch importiert werden müsste. Warum nicht mehr Autarkie in der Energieversorgung wagen in Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden? Was würde eine energetische Selbstversorgung für die Gemeinde bedeuten und bewirken? Antworten auf diese Fragen wünscht sich die glp vom Gemeinderat. An Vorbildern anderer Gemeinden fehlt es nicht.

Der Ausstieg aus der Atomkraft ist nach dem Konzept erst auf 2050 geplant. Dies ist für die glp zu spät. Die glp Ortspartei überlegt sich daher, eine Initiative zur Änderung der Gemeindeordnung zu starten, die einen früheren Atomausstieg vorsieht. In der Gemeindeordnung wäre das Ziel zu verankern, dass unter Wahrung der Versorgungssicherheit der Bezug von Atomenergie schrittweise zu reduzieren wäre und spätestens im Jahr 2030 keine Atomenergie mehr verwendet werden darf.

Mit Interesse verfolgt die grünliberale Partei die Strategie des Gemeinderates, die er im Blick auf eine nachhaltige Energieversorgung konkret einzuschlagen gedenkt. Da ist noch viel Arbeit zu leisten, soll es nicht bei blossen Wunschvorstellungen bleiben.

Junge Grünliberale

Von Joel Drittenbass

Die Jungen Grünliberalen (JGLP) engagierten sich gegen die Masseneinwanderungsinitiative der SVP

Vom 13. bis zum 17. Januar fanden im gewerblichen Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen (GBS) zahlreiche Podiumsdiskussionen über die SVP-Masseneinwanderungsinitiative statt. An diesen Diskussionen nahmen unter anderem auch Vertreter der Jungen Grünliberalen (JGLP) teil. Sowohl Rebecca Gamma als auch Joel Drittenbass sind fasziniert vom Projekt „Junge aufs Podium“ (JAP!). Denn dieses ermöglichte es erst, dass „Jungpolitiker“ mit jungen Menschen über topaktuelle Themen diskutieren können. Vielfach wird beklagt, dass sich junge Menschen nicht für Politik interessieren. Dass dem nicht so ist, haben Rebecca und Joel auf eine eindrückliche Weise bemerkt. Vielfach fehlt jungen Menschen schlicht und einfach die geeignete Plattform, um ihre Meinungen darzulegen. JAP! wirkt dem entgegen und gibt der Jugend eine wirksame Stimme. Die Jungen Grünliberalen werden weiterhin aktiv an diesen Podiumsdiskussionen teilnehmen, um mit jungen Menschen über ihre Anliegen und Sorgen zu diskutieren. „Nur dank der Diskussion mit jungen Menschen können wir erfahren, was die Jugend wirklich bewegt,“ sagt Joel.

Am 1. Februar führten die Jungen Grünliberalen zudem eine Standaktion gegen die Masseneinwanderungsinitiative der SVP und für die FABI-Vorlage durch. An dieser nahmen Rebecca Gamma, Andrin Monstein, Andreas Bisig, Johannes Leutenegger sowie Joel Drittenbass teil. Standaktionen eignen sich hervorragend, um mit der Bevölkerung in Gespräche zu kommen und die eigene Parteilinie darzulegen. Vor derartigen Abstimmungen ist es zentral, dass man Präsenz auf der Strasse zeigt, halten die „Jungpolitiker“ fest.

Fachgruppen

Aufruf zur Mitarbeit in unseren Fachgruppen

Wir benötigen für die Mitarbeit in allen Fachgruppen noch Mitglieder, welche sich aktiv einbringen wollen. Dies ist eine gute Chance,

- sein Fachwissen in die Diskussionen einzubringen
- sich mit Anderen zu Themen seines Interesses auszutauschen
- den Weg der glp Kanton St.Gallen mitprägen zu können und bei Sachthemen mitzureden

Wir suchen Mitglieder, welche

- Fachwissen zu einem bestimmten Thema haben
- einen Bezug zu einem Thema haben

Interessierte melden sich bei:

- **FG Verkehr:** Daniel Scherrer, daniel.scherrer@glp-sg.ch
- **FG Energie / Umwelt / Raumplanung** Simon Michel, simon.michel@sunrise.ch
- **FG Gesundheit / Soziales** Margrit Kessler, margrit.kessler@spo.ch
- **Wirtschaft / Finanzen** Res Schneider, St.Gallen res.schneider@grunliberale.ch

Fachgruppe Energie / Umwelt / Raumplanung

Die Fachgruppe Energie & Umwelt sowie weitere glp-ler haben im Oktober mit der Steinbruch-Besichtigung bei Firma Bärlocher ihren Horizont erweitert: Versteckte unscheinbare Lebensräume, Neophyten-Problematik aber auch interessante Stein-Abbau-Technik. Neben den beliebten Energie-Themen werden wir in der nächsten Sitzung auch das aktuelle Thema Pestizide diskutieren - ein möglicher Treiber für ein allmähliches Bienen- und Insektensterben (www.wwf.ch/de/aktuell/medien/?1757/Umweltorganisationen-fordern-nationalen-Plan-zur-Pestizidreduktion).

Fachgruppe Bildung / Gesellschaft

Daniel Gerber hat die Leitung der Fachgruppe Bildung und Gesellschaft abgegeben. Nun wird eine Fachperson gesucht, welche gerne die Leitung übernehmen würde. Interessierte können sich beim Kantonalpräsidium melden.

Mitgliederversammlung Grünliberale Kanton St.Gallen

Am **23. April** findet die ordentliche Mitgliederversammlung der Kantonalpartei statt.

Ort: Restaurant Papagei, Hinterlauben, St. Gallen

Zeit: 19.00 Eintreffen

19.15 Beginn der Mitgliederversammlung

Termine der Grünliberalen SG

2014	
18.3	St.Gallen; Stadtparlament
1.4	St.Gallen; Stadtparlament
15.4	Mitgliederversammlung glp Stadt St.Gallen
23.4	Mitgliederversammlung glp Kanton St.Gallen
24.4	Wil; Stadtparlament
5.5-8.5	Sondersession Naitonalrat
6.5	St.Gallen; Stadtparlament
	Abstimmungstermin
	Eidgenössische Vorlagen:
	1. Bundesbeschluss über die medizinische Grundversorgung (direkter Gegenentwurf zur Volksinitiative «Ja zur Hausarztmedizin»);
	2. Volksinitiative «Pädophile sollen nicht mehr mit Kindern arbeiten dürfen»;
	3. Volksinitiative «Für den Schutz fairer Löhne (Mindestlohn-Initiative)»;
	4. Bundesgesetz über den Fonds zur Beschaffung des Kampfflugzeugs Gripen (Gripen-Fonds-Gesetz).
	Kantonale Vorlagen:
	5. Einheitsinitiative «Energiewende – St.Gallen kann es!» und Gegenvorschlag des Kantonsrates
18.5	
17.6	St.Gallen; Stadtparlament
1.7	St.Gallen; Stadtparlament
3.7	Wil; Stadtparlament
26.8	St.Gallen; Stadtparlament
28.8	Wil; Stadtparlament
8.9-26.9	Session Bundesparlament
15.9-17.9	Session Kantonsrat

Wir bitten die Fachgruppen, die Wahlkreis- und Ortsparteien, uns ihre Termine mitzuteilen, damit wir diese ebenfalls in diese Übersicht einfügen können.

Aktuelle kantonale Volksinitiativen

Quelle: http://www.abstimmungen.sg.ch/home/referenden_und_initiativen.html / Stand: 15.3. 2014

Initiative «Bezahlbare Krankenkassenprämien für alle! (Prämienverbilligungsinitiative)»

Aktueller Stand: Unterschriftensammlung.

Nächster Schritt: Einreichung von mindestens 6000 gültigen Unterschriften bis 21. März 2014.

Initiative «Zukunft dank gerechter Vermögenssteuern (Steuergerechtigkeitsinitiative)»

Aktueller Stand: Unterschriftensammlung.

Nächster Schritt: Einreichung von mindestens 6000 gültigen Unterschriften bis 21. März 2014.

Initiative «Energiewende - St.Gallen kann es!»

Aktueller Stand: Der Kantonsrat hat die Initiative abgelehnt, stellt ihr aber einen Gegenvorschlag gegenüber.

Nächster Schritt: Volksabstimmung am 18. Mai 2014.

Ersteller Newsletter Grünliberale Partei Kanton St. Gallen, 9000 St. Gallen

Ansprechperson betreffend Newsletter:

Sekretariat, Stefan Widmer

Telefon

+41 79 762 07 62

email

sg@grunliberale.ch, www.sg.grunliberale.ch

Datum

15.03. 2014